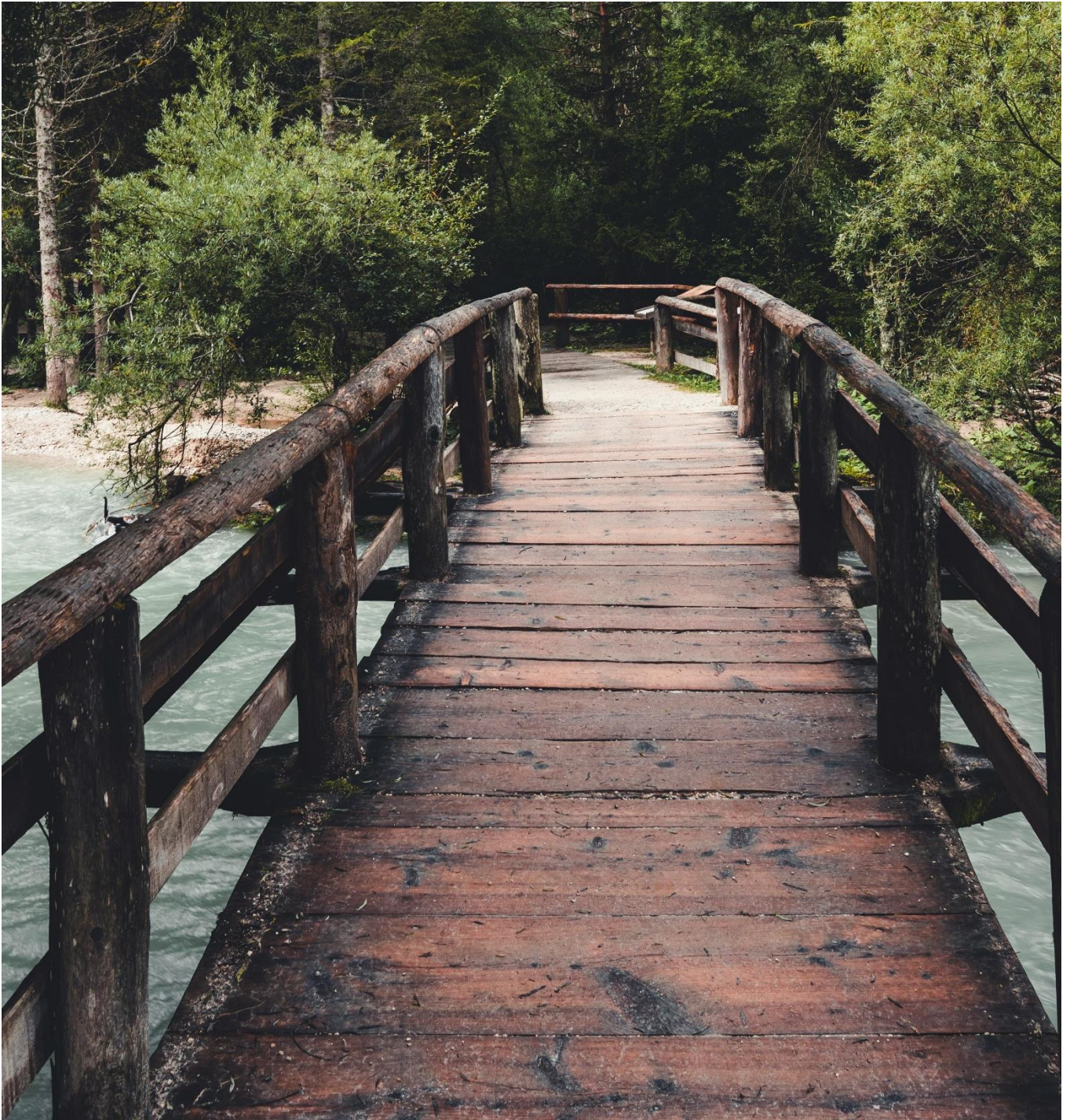


# Weißer Sonntag

27. April 2025



Vorstellgottesdienst der Erstkommunionkinder

**Sonntagsblatt der Pfarrgemeinde Eferding**

# Eröffnung und Einleitung

Wir haben uns in den letzten Stunden mit unseren Herzenskräften beschäftigt. Wir haben Liebeskraft, Durchhaltekraft, Freude und Frieden, die Kraft zu verzeihen und Mut in unserer Seele. Man sieht nur mit dem Herzen gut, das Wesentliche ist für die Augen unsichtbar, diesen Satz haben wir auch versucht zu verstehen. Menschen, die diese Liebeskräfte haben, tun uns gut. So geht es uns mit Jesus und wir wollen Brücken zu ihm bauen, um ihm ähnlich zu werden und den Menschen um uns diese guten Kräfte zu zeigen, die wir alle in uns tragen. Wir wollen öfter den 1. Schritt zur Versöhnung machen, ein liebes Wort sagen, trösten, versuchen zu allen gut und freundlich zu sein. Brücken von Ort zu Ort verbinden, erleichtern uns das Zusammenkommen. So wollen wir Brücken mit dem Herzen bauen, denn das tut uns allen gut und macht uns froh.

Jetzt wollen wir uns Jesus zuwenden und in den Impulsgedanken zum Kyrie unser Herz öffnen für seine Nähe und sein Erbarmen.

## Kyrie und Vergebungsbitte

Jesus, du begleitest uns, wenn wir nach dem Glück und dem Sinn unseres Lebens Ausschau halten. Manchmal verlieren wir DICH aus den Augen und aus dem Sinn.

**Herr, erbarme dich.**

Jesus, wir kommen zu dir mit unserer Sehnsucht nach Frieden, Freundschaft und Gemeinschaft mit dir und den Menschen. Manchmal streiten wir aber miteinander und ziehen uns zurück.

**Christus, erbarme dich.**

Jesus, nicht immer gelingt es uns, fair mit unseren Mitmenschen umzugehen. Manchmal schließen wir andere Menschen aus, ob-wohl ein Platz unserer Gemeinschaft für sie frei wäre.

**Herr, erbarme dich.**

Guter Gott, du willst, dass unser Leben gelingt, dass wir glücklich sind und gut miteinander umgehen. Du kennst unseren guten Willen und verzeihst uns, wenn wir Fehler machen und schuldig werden.

Amen.

# Tagesgebet

Herr, unser Gott, du hast uns in Jesus ein wertvolles Vorbild geschickt. Bei ihm können wir in die Lebensschule gehen. Gib uns einen festen Glauben und öffne unsere Herzen für Jesus, damit wir uns gemeinsam gut auf das Fest der Erstkommunion vorbereiten können. Darum bitten wir dich durch Jesus, unseren Freund und Helfer. Amen.

## Lesung

**Gen 6-8 Arche Noah (Kinderbibel v. W. Laubi/A. Fuchshuber)**

### **Lesung aus dem Buch Genesis.**

Die Menschen verbreiteten sich über die ganze Erde. Aber sie kümmerten sich nicht um das Gute. Fast alles, was sie dachten und taten, war böse. Darüber war Gott traurig. Er sprach: „Es reut mich, dass ich die Menschen geschaffen habe.“ Nur ein Mensch lebte nach Gottes Willen. Er hieß Noach. Auch seine Frau und seine drei Söhne Sem, Ham und Jafet waren gute Menschen. Gott sprach zu Noach: „Mit der Menschheit geht es zu Ende. Bald wird die große Flut über sie hereinbrechen. Aber du, deine Frau, deine drei Söhne und ihre Frauen und Kinder sollen gerettet werden. Bau dir ein Schiff aus Holz mit drei Stockwerken und einem Dach. Nimm von allen Tieren ein Männchen und ein Weibchen mit, denn ich will, dass das Leben erhalten bleibt. Und denk an das Futter für die Tiere und das Essen für dich und deine Familie!“ Noach gehorchte Gott. Er baute das Schiff. Dann ging er mit seiner Familie und den Tieren in das Schiff und verschloss die Tür. Nach sieben Tagen fing es an zu regnen. Es regnete stärker und stärker, und das Wasser strömte vom Himmel. Vierzig Tage und Nächte regnete es aus schwarzen Wolken in Strömen. Die große Flut stieg höher und höher. Aber Gott hatte Noah nicht vergessen. Nach vierzig Tagen hörte es auf zu regnen. Das Wasser begann zu fallen und Noah ließ eine Taube ins Freie fliegen. Noah dachte: „Wenn die Taube wegbleibt, hat sie einen trockenen Ort gefunden.“ Als er die Taube nach einigen Tagen zum dritten Mal fliegen ließ, kehrte sie nicht mehr zurück. Da öffnete Noah die Tür und verließ mit seiner Familie und allen Tieren das Schiff. Die schwarzen Wolken hatten sich verzogen. Die Sonne schien, und am Himmel wölbte sich ein großer Regenbogen. Da sprach Gott zu Noah: „Ich schließe einen Bund mit dir und allen Menschen und Tieren, die nach dir auf der Erde leben. Ich verspreche: Keine große Flut wird mehr das Leben vernichten. Solange die Erde besteht, soll alles seinen geordneten Gang haben. Es soll nicht aufhören Saat und Ernte, Frost und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht. Und das Zeichen für mein Versprechen, meinen Bund mit euch, soll der Regenbogen sein.“ Wort des lebendigen Gottes.

**A:** Dank sei Gott.

# Evangelium

Joh 20,19-29

## **Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes.**

Am Abend dieses ersten Tages der Woche, als die Jünger aus Furcht vor den Juden bei verschlossenen Türen beisammen waren, kam Jesus, trat in ihre Mitte und sagte zu ihnen: Friede sei mit euch! Nach diesen Worten zeigte er ihnen seine Hände und seine Seite. Da freuten sich die Jünger, als sie den Herrn sahen. Jesus sagte noch einmal zu ihnen: Friede sei mit euch! Wie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch. Nachdem er das gesagt hatte, hauchte er sie an und sagte zu ihnen: Empfangt den Heiligen Geist! (...) Thomas, einer der Zwölf, war nicht bei ihnen, als Jesus kam. Die anderen Jünger sagten zu ihm: Wir haben den Herrn gesehen. Er entgegnete ihnen: Wenn ich nicht das Mal der Nägel an seinen Händen sehe und wenn ich meinen Finger nicht in das Mal der Nägel und meine Hand nicht in seine Seite lege, glaube ich nicht. Acht Tage darauf waren seine Jünger wieder drinnen versammelt und Thomas war dabei. Da kam Jesus bei verschlossenen Türen, trat in ihre Mitte und sagte: Friede sei mit euch! Dann sagte er zu Thomas: Streck deinen Finger hierher aus und sieh meine Hände! Streck deine Hand aus und leg sie in meine Seite und sei nicht ungläubig, sondern gläubig! Thomas antwortete und sagte zu ihm: Mein Herr und mein Gott! Jesus sagte zu ihm: Weil du mich gesehen hast, glaubst du. Selig sind, die nicht sehen und doch glauben.

## **Evangelium unseres Herrn Jesus Christus.**

**A: Lob sei dir, Christus.**

# Predigtgedanken

von Seelsorgerin Mag. Maria Traummüller MA

Liebe Erstkommunionkinder, liebe Eltern, Geschwister und Großeltern, und alle Mitfeiernden! Jetzt haben wir zwei wichtige Bibelstellen gehört. In der ersten ging es um Noah und seine Geschichte mit Gott. Gott hat alles gut geschaffen und hat sich gewünscht, dass die Menschen auch das Gute suchen und miteinander respektvoll umgehen, genauso wie es das Lied, das ihr gerade gesungen habt, sagte: „Aufstehen, aufeinander zugehn, voneinander lernen, miteinander umzugehen. Aufstehen, aufeinander zugehn und uns nicht entfernen, wenn wir etwas nicht verstehn“... Das ist so eine starke Botschaft und beinhaltet eigentlich schon die Kernaussage dessen, was heuer euer Motto für eure Erstkommunion ist: „Mit Jesus Brücken bauen“. Ja wir brauchen immer wieder Brücken – auch wenn wir nicht immer in allem einer Meinung sind. Wir brauchen Brücken, um uns zu begegnen, um uns gegenseitig verstehen zu lernen, um gemeinsam an einem tollen Projekt zu arbeiten oder gemeinsam was zu schaffen, zu erreichen.

Vieles funktioniert einfach alleine nicht so gut, wie wenn zwei oder drei zusammenhelfen. Nochmal zurück zur Geschichte mit der Arche Noah: Gott war also ein Stück weit enttäuscht, dass es viele Menschen damals gab, die sich nicht an seine Gebote hielten. Dass es viel Hass, Streit und Neid gab, ja sogar Gewalt und dadurch Dinge passierten, die ganz und gar nicht in seinem Sinne waren. Deshalb wollte er dem ein Ende setzen und gab Noah und seiner Familie den Auftrag, dieses riesige Schiff, die Arche, zu bauen. Die Arche steht also symbolisch für einen Neuanfang – Gott wollte all das Schlechte in der Welt, wegschwemmen durch die große Flut, und wollte, dass nur das Gute übrig bleibt. Dass ein Sinneswechsel stattfindet und die Menschen und Tiere wieder lernen, gut und fair miteinander umzugehen. Aber trotz dieser anfänglichen Enttäuschung hat Gott seine Schöpfung nicht aufgegeben. Und das zeigte er vor allem mit dem großen Zeichen, dass er am Schluss setzte, nämlich dass er einen Bund mit den Menschen schloss: Das Zeichen für diesen Bund, dieses Versprechen, das Gott den Menschen und damit uns allen gab, war der Regenbogen. Und wenn ihr an die Form eines Regenbogens denkt, so ist das ja im Grunde wie eine Brücke von der Erde in den Himmel und wieder zurück auf die Erde. Also Gott will diesen Bund mit uns, er will ver-bund-en sein mit uns und wünscht sich, dass wir auch diese Verbindung zu ihm spüren und pflegen. Aber das geht nur, wenn wir uns immer wieder auch Zeit für Gott nehmen. Wenn wir immer wieder auch bewusst die Stille suchen, z.B. in der Natur oder auch in der Kirche, ja im Grunde genommen können wir überall, wo wir auch sind, in Verbindung zu Gott treten, zu ihm beten, uns ihm anvertrauen, all unsere Gedanken, Bitten, Sorgen und Freuden, ihm erzählen, vor ihn hinlegen.

Dann entsteht eine gute Verbindung, ja im Grunde eine Brücke von uns zu Gott und der Regenbogen darf uns immer daran erinnern, wie sehr Gott uns liebt, wie wertvoll wir in seinen Augen sind.

Im Evangelium hörten wir dann eine andere Geschichte: Nach seiner Auferstehung ist Jesus mehrmals den Menschen, vor allem seinen Freunden, erschienen. Und wir hörten am Anfang die Situation, dass seine Jünger ziemlich verängstigt und verunsichert waren und sich sogar eingesperrt hatten. Doch Jesus, der Auferstandene, erschien mitten unter ihnen und wollte ihnen noch so viel mitteilen, sie bestärken und ermutigen. Nur Thomas war nicht dabei, als er ihnen zum ersten Mal erschien. Deshalb glaubte Thomas nicht. Er zweifelte, ob das wirklich stimmt, was die anderen erzählten. Ja er konnte sich gar nicht vorstellen, dass jemand von den Toten aufersteht. Geht's euch auch manchmal so, dass ihr Dinge hinterfragt, die ihr nicht mit eigenen Augen gesehen habt? Dass ihr zweifelt und euch denkt: Keine Ahnung, ob das stimmt, ob das wirklich wahr sein kann? Ich finde es legitim, auch manchmal zu zweifeln oder gewisse Dinge kritisch zu hinterfragen. Doch Glauben heißt, darauf zu vertrauen, dass ein Versprechen stimmt, auch wenn wir keinen Beweis dafür haben.

Glauben heißt Vertrauen, Hoffen und dem Gespür bzw. der Gewissheit, die man in sich trägt, zu vertrauen. Auch Thomas hat nach seinen anfänglichen Zweifeln erkannt, dass Jesus wirklich auferstanden ist. Und Jesus ist unsere Brücke zu Gott. Er zeigt uns in seinen Worten und Taten, wer bzw. wie Gott ist. Ich wünsche euch, liebe Erstkommunionkinder, dass ihr diese Brücke immer wieder nutzt und so im Glauben, in der Hoffnung und der Liebe wachsen könnt.

Amen.

## Fürbitten

In den Fürbitten wollen wir nun unsere Anliegen im Blick auf des Erstkommunionfest der Kinder vor Gott bringen:

Guter Gott - wir danken dir, diesen Tag mit unserer Familie und in einer Gemeinschaft feiern zu dürfen. Stärke in uns die Überzeugung und den Glauben, dass jeder Mensch ein besonderer Gedanke in Gottes Schöpfung ist.

**Wir bitten dich, erhöre uns!**

Für die Kinder, die heuer im Mai zum ersten Mal die heilige Kommunion empfangen: Dass sie immer das Licht des Glaubens in ihren Herzen tragen mögen.

**Wir bitten dich, erhöre uns!**

Lieber Gott, wir bitten dich, segne alle Kinder, die heuer zum ersten Mal die heilige Kommunion empfangen. Schenke ihnen deinen Segen, damit sie in ihrem Glauben wachsen und immer mehr deine Liebe erfahren. Wir bitten auch für ihre Familien, dass sie sie auf ihrem Weg begleiten und im Glauben unterstützen.

**Wir bitten dich, erhöre uns!**

Guter Gott, ich möchte gerne ein Teil der Christen sein, weil uns die Gemeinschaft stark macht – Mut, Kraft und Energie gibt, um das Leben zu meistern. Schenk uns Frieden für uns selbst und für die ganze Welt.

**Wir bitten dich, erhöre uns!**

Jesus, du bist unsichtbar unter uns gegenwärtig und möchtest für uns wie ein guter und verlässlicher Freund sein. Stärke uns, damit wir nicht aufhören, immer wieder neu unseren Platz in deiner Gemeinschaft zu suchen und einzunehmen.

Amen.

# Schlussgebet

Guter Gott,  
wir danken dir für die Gemeinschaft mit dir und untereinander.  
Du schenkst uns hier auf Erden schon Schätze des Himmels.  
Hilf uns, dass wir uns immer wieder an diesen besonderen Bund Gottes mit uns Menschen erinnern und jeden Tag versuchen wie Jesus Brücken zueinander zu bauen, zu Hause, in der Familie, in der Schule, die Erwachsenen am beruflichen Arbeitsplatz und in der erholsamen Freizeit.  
Darum bitten wir durch deinen auferstandenen Sohn Jesus Christus, unseren Freund und Bruder.  
Amen.

## Meditation

von Helene Renner (2019)

Er kam durch verschlossene Türen  
mitten hinein in ihre Ängstlichkeit  
und schenkte  
seinen Frieden

Er durchbrach alle Hindernisse  
beseitigte alle Zweifel  
und schenkte  
seinen Frieden

Er kommt auch heute  
in unsere verschlossenen Herzen  
durch den Beton unserer Wände  
und schenkt uns  
seinen Frieden

Er durchbricht auch heute  
unseren starren Egoismus  
und unseren Unglauben  
und schenkt uns  
seinen Frieden